



P. Walto (Remigius) Erhardt OSB

*geboren am 23. März 1919 in Weinhausen
gestorben am 6. Januar in St. Ottilien*

P. Walto kam am 23. März 1919 als viertes von sieben Kindern des Bauern Remigius Erhardt und seiner Frau Mathilde, geb. Blanz, in Weinhausen zur Welt und erhielt in der Taufe den Namen seines Vaters. Nach dem Besuch der Volksschule trat er 1930 ins Missionsseminar nach St. Ottilien über und machte 1938 in Dillingen das Abitur. Im Herbst dieses Jahres trat er in St. Ottilien ein. Sein Noviziat wurde durch den Kriegsbeginn unterbrochen, aber mit päpstlichem Indult konnte er am 14. März 1940 noch die zeitlichen Gelübde ablegen.

Während der Kriegsjahre erhielt fr. Walto hohe Auszeichnungen und wurde zweimal verwundet. Eine Rekonvaleszenz in München ermöglichte ihm den Besuch des ersten Philosophiesemesters. Im September 1944 geriet er in Südbelgien in Gefangenschaft und wurde bis März 1946 in den USA inhaftiert. In der Lagerhochschule in Trinidad/Colorado hörte er das zweite philosophische Semester.

Nach der Entlassung aus der Gefangenschaft kehrte er nach St. Ottilien zurück, wo er zum Weiterstudium nach Dillingen gesandt wurde. 1949 legte er die Ewige Profeß ab. Die Priesterweihe erhielt er am 14. August 1949 in der Würzburger Augustinerkirche durch Bischof (später Kardinalerzbischof) Julius Döpfner.

Im gleichen Jahr begann er mit der Ausbildung zum Berufsschullehrer am berufspädagogischen Institut in München. Nach dem Referendariat in Kaufbeuren übernahm er 1952 die Leitung der klostereigenen Gewerblichen Berufsschule, die von unseren Brüderzöglingen besucht wurde. Bis zur Schließung der Schule im Zuge der Berufsschulreform 1972 war er hier tätig.

Von 1953 bis 1955 koordinierte er außerdem als Werkstättenpräfekt die verschiedenen Handwerksbetriebe des Klosters und unterrichtete bis 1956 Deutsch an der Landwirtschaftsschule. Als Lehrer war P. Walto streng, aber auch beliebt. Seine Interessen waren vielseitig und er führte die Schüler auch in Lebensbereiche ein, die nicht im Lehrplan standen.

1957 wurde ihm zusätzlich die Leitung der Pfarrei Eresing übertragen, auf deren Gebiet auch unser Kloster liegt. Seelsorge und Verwaltung dieser Pfarrgemeinde betrieb er mit ganzer Hingabe. Unter anderem führte er die Renovierung der Pfarrkirche durch und sanierte die alte Einsiedelei am Ulrichsbrunnen. Nach der Auflösung der Berufsschule ging er ganz im Dienst an der Pfarrei auf.

1976 erlitt er einen schweren Schlaganfall, der bleibende Sprech- und Gehbehinderungen zurückließ. Ohne Selbstmitleid versah er trotz dieser Einschränkungen weiter seinen Seelsorgsdienst in Eresing, bis 1991 schließlich ein Nachfolger die Pfarrei übernahm. Soweit es seine Gesundheit zuließ, machte sich P. Walto noch im Klostergarten nützlich.

Er war ein aufrechter Mensch, von stillem Charakter, und ein frommer Priester. Unter uns führte er ein eher verborgenes Leben und verabscheute es, wenn Aufhebens um ihn gemacht wurde. Sein langes schweres Leiden trug er tapfer und geduldig.

Wir bitten für unseren lieben Mitbruder ums Gedenken im Gebet und am Altar.

St. Ottilien, 6. Januar 1999

Erzabt Notker und Konvent von St. Ottilien

Requiem und Beisetzung am Freitag, 8. Januar 1999, um 10.30